

In Erinnerung an Jakob Wittwer

Am 2. Dezember 2020 ist der langjährige Horgner Organist Jakob Wittwer im Alter von 77 Jahren gestorben. Sein Schüler und Nachfolger auf der Orgelbank, Philipp Mestrinel, erinnert sich.



Zwei Generationen auf der Horgner Orgelbank: Aufmerksam folgt Philipp Mestrinel den Ausführungen von Jakob Wittwer.

Bild: z.V.g.

Horgen

Lieber Köbi

Traurig haben wir vernommen, dass du am Mittwochmorgen friedlich eingeschlafen bist und uns für immer verlassen hast.

Ich durfte dich noch im September im Tessin besuchen und wir redeten viel über deine Zeit als Organist in Horgen und deine Lehrtätigkeit an der Musikhochschule in Luzern. Du hast das Kirchenmusikleben in unserer Gemeinde 38 Jahre lang geprägt! Du hast mit unzähligen Konzerten auf höchstem Niveau tausende Menschen beglückt. Horgen ist und wird dir dafür immer dankbar sein!

Und dann hatte ich die grosse Ehre, dein Nachfolger zu werden. Was für eine Herausforderung. Aber du hast mich immer ermuntert, gefördert und gefordert. Ich durfte dich auch nach dem Studium jederzeit anrufen, dich um Rat fragen, und du hast immer ein offenes Ohr für mich gehabt.

Wir Studenten erlebten dich als geduldigen und motivierenden Lehrer. Nie hast du uns deine musikalischen Ideen aufgedrängt, obwohl du selber immer klare Vorstellungen hattest. Immer liessst du uns Raum und Platz, unser eigenes musikalisches Potenzial zu entwickeln. Es brauchte Zeit, um zu verstehen, was du von uns wolltest, doch wenn man genau hingehört hatte, wusste man genau, was zu tun war. Einmal spielte ich dir Liszt vor. Danach hast du kurz und etwas verduzt geschwiegen und – nach kurzer Überlegung – gesagt: «Also, ich würde so ziemlich alles anders spielen. Aber so, wie du das spielst, klingt es auch toll, und es ist deine Handschrift». Das warst du als grossartiger Lehrer!

Das Zusammensein nach den Klassenstunden mit deiner über die Landesgrenze hinaus bekannten Gerstensuppe wird uns in bester Erinnerung bleiben. Was für ein herzlicher und toller Gastgeber

du nach getaner Arbeit warst. Kulinarisch konntest du das Leben immer in vollem Masse geniessen, und auch wir durften daran teilnehmen, bei Speis und Trank. Du hast uns immer mit Respekt und Wertschätzung behandelt.

Es war schön, dass wir noch vor zwei Jahren in Horgen zusammen musizieren und Werke von dir – mit dir als Orgelsolisten und mit

mir als Dirigenten – zum Klingen bringen durften.

Lieber Köbi, wir werden dich vermissen und du wirst uns immer in guter Erinnerung bleiben. Ruhe in Frieden.

Philipp Mestrinel

Zu gegebener Zeit ist eine Gedenkfeier mit viel Musik geplant.

«Du hast das Kirchenmusikleben in Horgen 38 Jahre lang geprägt! Du hast mit unzähligen Konzerten auf höchstem Niveau tausende Menschen beglückt. Horgen ist und wird dir dafür immer dankbar sein!»

Editorial

Ausgewandert

Wie die Zeit vergeht. Nun leben wir seit bald 18 Monaten hier in Tha Mai. Ja, ich fühle mich mittlerweile hier zu Hause. Es ist definitiv meine neue (dritte) Heimat geworden. Seit Juli ist unser Haus fertig um- und ausgebaut. Wir wohnen in einer dünn besiedelten Region im Südosten von Thailand. Zum Meer, welches man von einem nahen Hügel aus sehen kann, fahren wir mit dem Auto in 25 Minuten. Etwa gleich lang wie ins Zentrum der Provinzhauptstadt.

Im Oktober habe ich das letzte Mal am Computer an einem Horgner Gottesdienst teilgenommen.

«Entscheidungen treffen» war eine Kernaussage. Es ging, weil wichtige Abstimmungen bevorstanden, vor allem um Entscheide der Allgemeinheit.

Als Auslandschweizer könnte ich an nationalen Abstimmungen teilnehmen. Nur erhalte ich die Abstimmungsunterlagen jeweils erst etwa 14 Tage vor Termin. Die Antwort wäre sicher drei bis vier Wochen unterwegs. Im Gegensatz zur Kirchgemeinde hat der Bund die Zeichen der Zeit noch nicht erkannt. Seit einer halben Ewigkeit wird über die elektronische Stimmabgabe diskutiert statt entschieden. Persönlich bereue ich den Entscheid «auszuwandern» keinen Moment.

Via Internet bleibe ich mit der alten Heimat verbunden und verfolge das Geschehen besonders in Horgen mit grossem Interesse. Es sind viele ehemalige Weggefährten betroffen. Aber auch nationale Entscheide interessieren mich. Ob nun der restriktive Entscheid von Thailand oder der Weg, welcher der Bundesrat im Umgang mit der Pandemie vorgibt, besser ist, möchte ich nicht werten.

Jitra und ich leben hier glücklich und zufrieden. Sogar Ferien konnten wir machen. Im November verbrachten wir vier Tage auf der gut 50 km entfernten Insel Koh Chang. Selbst wenn man in einer Ferienregion wohnt, sind Ferien abseits des Alltags für das Zusammenleben wichtig.

Fritz Peter Meyer, aufgewachsen in Bern, lebte 40 Jahre in Horgen und jetzt in Thailand.



Fürbitte – In Verbundenheit

Tröste, tröste mein Volk, spricht Gott

Seit mehreren Monaten herrscht rund um Krankheit, Tod und Trauer Ausnahmezustand. Die Zahl der Todesfälle hat auch in unseren Gemeinden stark zugenommen. Mit diesem Beitrag laden wir zu einem Augenblick der Einkehr und der Fürbitte ein.



Bild A. Kindschi

Gott, sei du mit denen, die in diesen Minuten um ihr Überleben kämpfen, und mit denen, die sie in diesem Ringen zu unterstützen versuchen.

Gib ihnen neuen Mut!

Sei bei denen, die besorgt sind um Angehörige und geliebte Mitmenschen. Trage sie in ihrem Bangen und Hoffen!

Sei mit denen, die in den letzten Tagen und Monaten einsam an den Gräbern von Mitmenschen stehen mussten und keine Möglichkeit hatten, ihre Trauer mit anderen zu teilen. Tröste sie!

Gott, in deine Hand legen wir unser Leben und unser Sterben.

Amen

Zeitzeugen



Haben in ihren Jugendjahren viel durchgemacht: Gisela und Willy Jorns vor ihrer Wohnung im Tannenbach. Bild: J. Bardill

Neues Zuhause in Horgen

Kindheitserinnerungen von Willy Jorns

Wie durch ein Wunder hat die ganze Familie Jorns den Zweiten Weltkrieg unversehrt überstanden. Im März 1945 machen sich viele der geflüchteten Schlesierinnen und Schlesier aus Tschechien auf den Rückweg in ihre Heimat. Unter ihnen ist auch die Familie Jorns mit ihrem treuen Ochsen und dem Pferd.

Was die Heimkehrenden antreffen ist ein verwüstetes, zerschossenes und verbranntes Land. Die Spuren der Schlacht sind noch überall sichtbar, die Leichen teilweise noch nicht bestattet. Das Land ist nun unter sowjetischer Kontrolle. Der Krieg mit seiner Gewalt, den Gräueln und den Grausamkeiten hat die Soldaten seelisch beschädigt. Für die Deutschen ist es eine Rückkehr in Feindesland. Die Situation ist sehr gefährlich.

Noch einmal hat Familie Jorns Glück im Unglück. Ihr Wohnhaus wurde zwar von einer Granate getroffen und ist völlig ausgebrannt. Sie finden aber Unterschlupf im Gutshaus. Dort wohnt bereits ein russischer Offizier, ein Jude. Er ist der Familie wohlgesonnen und beschützt sie nach Kräften. Das landwirtschaftliche Wissen ist jetzt im Frühling von grosser Bedeutung.

Zuerst geht es allerdings darum, aufzuräumen. Auf den Feldern müssen nicht selten Leichen geborgen und notdürftig bestattet werden. Dies geschieht nach Möglichkeit in getrennten Gräbern für Sowjets und für Deutsche. Die Arbeit auf den Feldern ist auch deshalb gefährlich, weil noch viele

Minen im Boden liegen. Der treue Ochse, der die Familie auf der Flucht begleitet und gewärmt hat, wird von einer solchen zerfetzt. Für den zehnjährigen Willy ist dies so, wie wenn ein guter Freund ums Leben kommt.

Mehrfach fordert der russische Offizier die Familie Jorns auf, sich in die Schweiz in Sicherheit zu bringen. Im Sommer 1946 wird aus der Aufforderung ein Befehl. Das Land wird an Polen übergeben. Erneut gilt es, innert Tagesfrist die wichtigsten Sachen zu packen und aufzubrechen. In der Stadt Kattowitz gibt es ein Auffanglager für die Ausreisenden aus dem polnischen Gebiet. Dort steht auch ein Eisenbahnzug in die Schweiz bereit.

Willy Jorns und seine Geschwister ahnen beim Einsteigen nicht, dass dieser Zug nun für 14 Tage ihr Zuhause sein wird. Unendlich lange holpert und ruckelt er durch das kriegsversehrte Europa, bis er schliesslich in St. Margrethen die Schweizergrenze passiert.

Nach der Entlassung werden die Gestrandeten zuerst in Buochs in einem leerstehenden Hotel untergebracht. Von dort aus findet Vater Jorns eine Stelle als Melker auf einem Bauernhof in Niederösch. Die Arbeit mit den 20 Kühen im dunklen, muffigen Stall ist aber kein Vergleich zu dem, was er sich gewohnt ist. Sie macht ihn unglücklich.

Schliesslich gelingt es Alfred Jorns, Willys älterem Bruder, seinen Kontakt in Horgen zu reaktivieren, und so findet die Familie Jorns nach und nach den Weg an den Zürichsee, wo sie sich wohlfühlt.

Ihre erste Unterkunft ist eine Zweizimmerwohnung im Haus der

Familie Leuthold im Neuhof. Der Platz ist eng, aber die Gastfreundschaft herzlich. Schliesslich findet sogar noch Willys Grossvater den Weg in die Rietwies. Er hat sich nach Kriegsende alleine und zu Fuss aus Pommern auf den gefährlichen Weg in die Schweiz gemacht.

Willy wird in Horgen wieder eingeschult. Praktisch ohne Vorbildung holt er in den drei noch verbleibenden Schuljahren nach, was noch möglich ist. Für den hochdeutsch Sprechenden ist es nicht einfach in der schweizerischen Schule. Wurde er in Lobusch als «Undeutscher» gepiesakt, muss er hier gegen das Vorurteil kämpfen, als Ausländer und «Sauschwabe» am Krieg mitschuldig zu sein. Auf dem Schulweg kommt es manchmal zu heftigen Auseinandersetzungen mit Klassenkameraden.

Nichts desto trotz lebt sich die Familie Jorns in Horgen rasch ein. Willy absolviert die Grenadier Rekrutenschule der Schweizer Armee. Er findet wegen seines dünnen Schulrucksacks nur als Hilfsarbeiter eine Anstellung. Weil er aber sehr geschickt ist, erarbeitet er sich rasch eine angesehene Stellung. 50 Jahre lang ist er zudem Schützenmeister beim Schützenverein Horgen. Zusammen mit seiner Frau Gisela hat er zwei erwachsene Kinder und ist auch stolzer Grossvater.

Wenn Willy Jorns ins Erzählen kommt, dann wird die kleine Stube im Tannenbach zu einem Ort, an dem die grosse europäische Geschichte mit ihrer Schönheit und mit ihren tiefsten Abgründen zum Fenster herein schaut. Aufgezeichnet von Pfarrer Johannes Bardill

«Was die Heimkehrenden antreffen ist ein verwüstetes, zerschossenes und verbranntes Land. Die Spuren der Schlacht sind noch überall sichtbar, die Leichen teilweise noch nicht bestattet.»

Essen

Horgen

Zmorge und Znacht für alle

Das Gemeinsame Essen im Rahmen der Kirchgemeinde ist wegen der Ansteckungsgefahr momentan nicht erlaubt. Es ist auch sehr fraglich, ob es nach dem 22. Januar möglich sein wird. Für den fall dass es ginge wird im Hintergrund jedoch bereits geplant.

Ein feiner gemeinsamer Zmorge oder ein genussvoller Znacht verbindet und stiftet Gemeinschaft. Essen ermöglicht den informellen Austausch und fördert das gegenseitige Verständnis. Wie heisst es so schön: «Ein gutes Essen ist Balsam für die Seele.» oder: «Man soll dem

Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.» Genau diese zwei Aspekte wollen wir mit unseren monatlichen gemeinsamen Mahlzeiten fördern. Am öffentlichen Familientisch ist Platz für alle.

Der Zmorge für alle findet jeweils am letzten Donnerstag im Monat um 8.30 Uhr statt, der Znacht für alle am ersten Freitag im Monat um 18.00 Uhr. Aktuell muss man sich für beide Essen im Voraus anmelden. Die Reservationen nimmt bis am Montag vor dem Anlass Ana Laguna entgegen: 044 727 47 62.

Andreas Fehlmann

Donnerstag, 28. Januar, 8.30 bis 10.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Freitag, 5. Februar, 18.00 bis 20.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Gottesdienst

Hirzel

Gottesdienst am Samstagabend

Bevor am Sonntagmorgen die Gebetswoche der ACKH mit dem Gottesdienst in der katholischen Kirche Horgen zu Ende geht, trifft man sich am Samstagabend im Hirzel. Der Hirzler Bariton Hubert Michael Saladin bereichert die Feier mit seiner wunderbaren Stimme. Die Predigt hält Pfarrerin Alke de Groot. Facettenreich beleuchten Musik und Wort das Motto der Woche nochmals neu: ein Leben im Einklang mit sich selbst, mit Gott und der Gemeinschaft, in die jede und jeder Einzelne gestellt ist.

Barbara Grimm

Samstag, 16. Januar, 18.00 Uhr
Kirche Hirzel

Oberrieden

Mit Charme unterwegs

Ein Team engagierter Gemeindeglieder lädt herzlich zum nächsten Chanson-Gottesdienst zum Thema «Liberté» ein. Dieser Anlass ist im Rahmen der Reihe «Kirche unterwegs» entstanden und verbindet die klassische, überzeugend klare Struktur des reformierten Gottesdienstes mit französischsprachigen Chansons. Im Mittelpunkt stehen zum Thema «Liberté» passende Worte aus dem Alten und dem Neuen Testament. Es wird interessant sein, die verschiedenen Ausschnitte einander gegenüber zu stellen. Die

aktuelle Situation, die unser aller Leben prägt, ist eine gute Gelegenheit, um diesen Texten mit Neugierde zu begegnen und auf sich wirken zu lassen. Was sagen uns diese Worte, die vor zweitausend Jahren in ganz anderen Ausgangslagen geschrieben worden sind? «Zur Freiheit hat uns Christus befreit!» Wie verstehen wir heute diesen Aufruf, mit dem Paulus das fünfte Kapitel des Galaterbriefs eröffnet? In verschiedener Hinsicht ist es äusserst lohnenswert, sich Gedanken aus christlicher Perspektive zum Thema der Freiheit zu machen.

Die Musik in diesem Gottesdienst besteht gänzlich aus Chansons. Interpretin ist die in Oberrieden aufgewachsene und in Horgen wohnhafte Sopranistin Andrea Pfenninger, die ihr frankophiles Flair bereits in den vorangegangenen Chanson-Gottesdiensten eingebracht hat. Die Solistin wird unter anderem «La Grenade» singen, ein erfrischender Hit aus dem Jahr 2018 von Clara Luciani. In diesem Chanson weist eine selbstbewusste Erzählerin eine männliche Person gekonnt in die Schranken. Daneben wird auch ein Klassiker wie «Heureux qui comme Ulysse» von Georges Brassens zu hören sein und eine Neuinterpretation von Zaz des berühmten «Champs-Élysées». Eine Entdeckung ist das Chanson «Diego libre dans sa tête», das eindrücklich Zeugnis von einer unhaltbaren Situation ablegt, die wir in unserer Gegend schon länger nicht mehr kennen.

Zum Chanson-Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen. Etwas Charme tut gut. David Schenk

Sonntag, 17. Januar, 10.00 Uhr
Kirche Oberrieden



Etwas von der Leichtigkeit der französischen Chansons soll in diesem Gottesdienst mitschwingen. Bild: z.v.g.

Agenda

Gottesdienste

Durchführung nur mit Schutzmassnahmen. Zusatzhinweise beachten!

Samstag, 16. Januar

18.00 Uhr, Kirche Hirzel
Abendgottesdienst
Pfarrerin Alke de Groot, Kirchenmusikerin Barbara Grimm und Hubert M. Saladin, Gesang

Sonntag, 17. Januar

10.00 Uhr, kath. Kirche Horgen
Ökumenischer ACKH-Gottesdienst zur Gebetswoche der Einheit
Pfarrer Johannes Bardill und Pfarrer Andreas Schaefer

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Kirche unterwegs – pfarrlos aber nicht gottlos: Chanson-Gottesdienst mit Andrea Pfenninger, Sopran, David Schenk und Team

Sonntag, 24. Januar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrer Torsten Stelter

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst
Pfarrer Berthold Haerter

Sonntag, 31. Januar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Familiengottesdienst
Pfarrerin Katharina Morello

10.00 Uhr, Kirche Hirzel
Gottesdienst mit Taufe
Pfarrer Johannes Bardill

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst
Pfarrstellvertreter

Pfarramtsdienste

Amtswochen Horgen
ab 16. Januar Pfr. Stelter
ab 23. Januar Pfrn. Morello
ab 30. Januar Pfr. Bardill

Amtswochen Oberrieden
ab 11. Januar Pfr. Kappes
ab 18. Januar Pfr. Haerter
ab 25. Januar Vertretung

Taufsonntage Horgen
7. März Pfrn. de Groot
2. Mai Pfr. Stelter
22. Mai Pfrn. de Groot

Taufsonntage Hirzel
31. Januar Pfr. Bardill
9. Mai Pfr. Stelter
11. Juli Pfr. Bardill

Taufsonntage Oberrieden
7. Februar Pfr. Haerter
14. März Pfr. Haerter
25. April Pfr. Haerter

Kinder und Jugendliche

Freitag, 22. Januar

Jugendgottesdienst
19.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Samstag, 30. Januar

Familien-Schneesporttag
8.00 Uhr
Grüsch Danusa
Durchführung ungewiss,
Anmeldung nötig: 044 727 47 10

Veranstaltungen

Durchführung nur mit Schutzmassnahmen. Zusatzhinweise beachten!

Mittwoch, 27. Januar

Shibashi – Qi Gong
10.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Donnerstag, 28. Januar

Zmorge für alle
8.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Schneeschuwwanderung
19.00 Uhr
Parkplatz Kirche Hirzel

Jeweils dienstags

Morgengebet
8.00 Uhr
Kirche Oberrieden

Dienstagstreff
14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Jeweils mittwochs

Morgengebet
7.00 Uhr
Kirche Horgen

Amtshandlungen Oktober/November

Horgen, Hirzel

Taufen
Böhm, Melina
Dütschler, Curdin
Lässer, Lino Morin
Sandys, Harry Eric Philip
Staub, Robin

Bestattungen
Aenishänslin Canatar,
Sabine Aimée
Amman-Schmid, Liselotte
Blum-Mariacher, Susy Betina

Etter, Hans
Fankhauser, Ernst
Freuler, Edgar Ulrich
Gerber-Jenni, Susanna
Gohl, Annemarie
Isler, Heinrich
Kern, Hans Peter
Lötscher-Nüesch, Margritt Mary
Margelisch, Bruno
Schmidheiny, Joscha
Schweizer-Neukom, Anna
Vetterli, Peter
Walthert, Friedrich
Warnkross, Hans Dieter
Weber-Greber, Ruth Rosalie
Weidmann-Hess, Ursula
Wethli-Klink, Rosa Hildegart
Wittwer, Peter
Wüthrich, Andreas Werner
Zingg, Johann Ulrich

Oberrieden

Bestattungen
Attinger, Robert Kurt
Dünki-Kasper, Ruth
Leimbacher-Pfenninger,
Rosmarie Emma

Kontakt

Horgen

www.refhorgen.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Horgen
Kelliweg 21
8810 Horgen

Sekretariat
044 727 47 47
sekretariat@refhorgen.ch

Pfarramt
Pfarrer Johannes Bardill
044 727 47 10
bardill@refhorgen.ch

Pfarrerin Alke de Groot
044 727 47 30
degroot@refhorgen.ch

Pfarrerin Katharina Morello
044 727 47 40
morello@refhorgen.ch

Pfarrer Torsten Stelter
044 727 47 20
stelter@refhorgen.ch

Amtswochenpfarrer
044 727 47 77

Sozialdiakonie
Andreas Fehlmann
044 727 47 61

**Kinder und Familie
Kirchlicher Unterrichts**
Christa Walthert
044 727 47 66

Präsident Kirchenpflege
Ad interim: Jürg Pfister
praesidium@refhorgen.ch

Oberrieden

www.ref-oberrieden.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Oberrieden
Alte Landstrasse 36a
8942 Oberrieden

Sekretariat
044 720 49 63
info@refkioberrieden.ch
Priska Langmeier

Pfarramt
Pfarrer Berthold Haerter
044 720 00 41
berthold.haerter@bluewin.ch

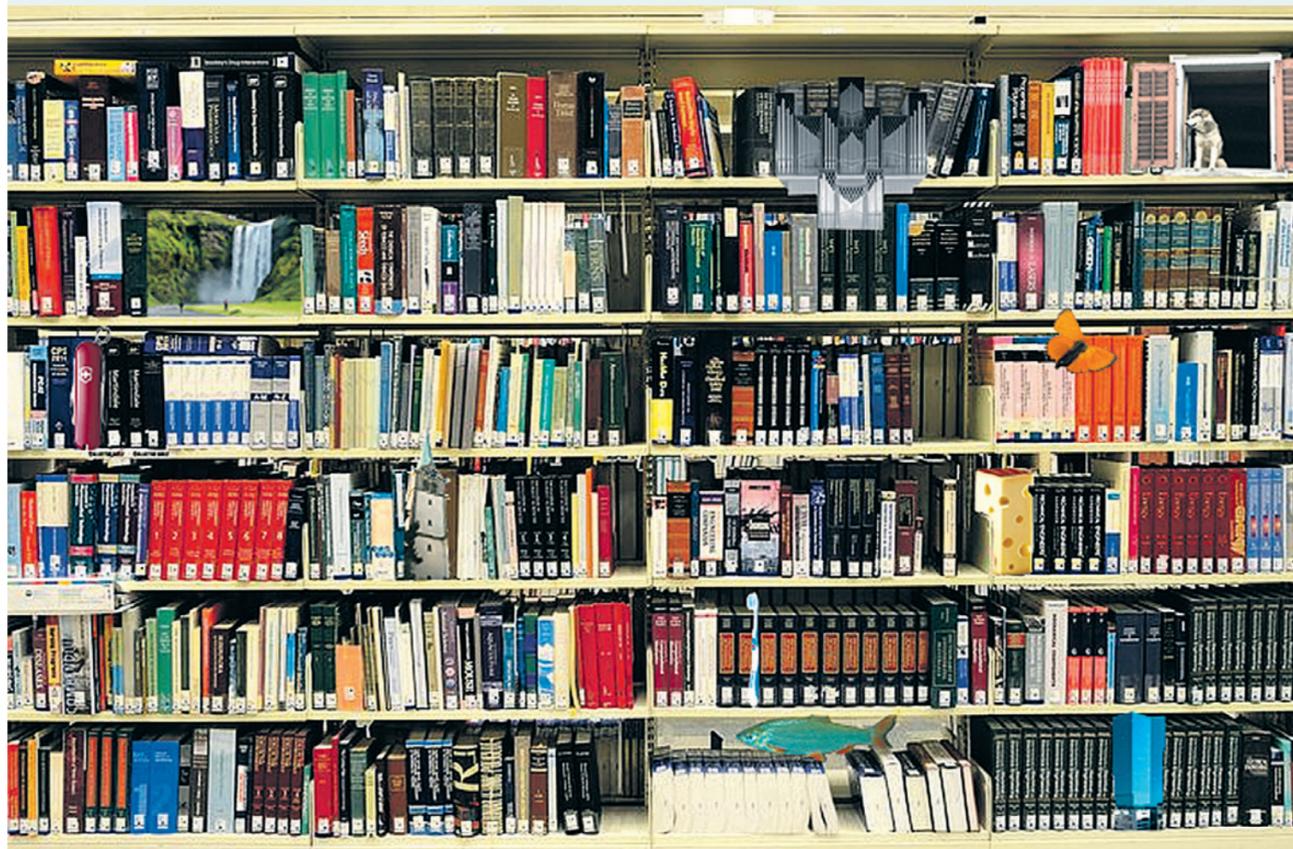
Präsident Kirchenpflege
Hans Kämpf
praesidium@ref-oberrieden.ch

Wimmelbild

Rätsel

Die Wunderbibliothek

Bibliotheken sind Orte voller Wunder. Wer genau hinschaut findet in dieser Bibliothek neben Büchern den Kirchturm von Horgen, einen Schmetterling, einen Fisch, einen Hund, der aus dem Fenster schaut, die Orgel von Oberrieden, den Prime Tower von Zürich, ein Sackmesser, einen Wasserfall, ein Stück Käse und eine Zahnbürste. Viel Vergnügen beim Suchen. Die Redaktion



Viel
Vergnügen
beim
Suchen

Impressum

reformiert.regional erscheint
14-tägig als Beilage der Zeitung
«reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirchen
Horgen und Oberrieden

Redaktion:
Pfr. Johannes Bardill
Dorfstrasse 58
8816 Hirzel
044 727 47 10
hob@refhorgen.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich
in Zusammenarbeit mit den
reformierten Kirchgemeinden
Horgen und Oberrieden

Die nächste Ausgabe von
reformiert.regional erscheint
am 29. Januar 2021